

SCHMALBAUCHWESPE

Gasteruption jaculator (LINNAEUS 1758)



Foto: H. BELLMANN

Mit rund 20 Arten in Österreich bilden die Schmalbauchwespen eine artenarme Familie (Gasteruptionidae) innerhalb der Hautflügler, zu denen alle Insektengruppen, die im deutschen Sprachgebrauch als Bienen, Wespen und Ameisen bezeichnet werden, gehören. Schmalbauchwespen sind eine weltweit verbreitete Familie mit etwa 500 bekannten Arten, wobei die meisten davon in tropischen Regionen vorkommen. Es handelt sich hierbei um schlanke Tiere, bei denen die Brust (Thorax) vorne halsartig verlängert ist. Zudem besitzen die Flügel nur wenige Adern und der Hinterleib ist langgestreckt und von oben betrachtet sehr schmal, was den Tieren ihren deutschen Namen eingebracht hat. Auffallend sind die an der Spitze deutlich verdickten Schienen (Tibien) an

den Hinterbeinen, weshalb sie auch als Gichtwespen bezeichnet werden. Die Vorderflügel können wie bei den Faltenwespen („normale Wespen“) der Länge nach zusammengefaltet werden. Häufig wird der Hinterleib schräg nach oben gehalten.

Die heimischen Arten sehen sich sehr ähnlich und sind nur schwer unterscheidbar.

Gasteruption jaculator ist eine Art mit langem Legebohrer und mit auffällig weißer Spitze an den Bohrerklappen. Die häufigste heimische Schmalbauchwespenart, *Gasteruption assectator*, besitzt dagegen nur einen kurzen Legebohrer. Da der Legebohrer zur Eiablage dient, haben einen solchen nur weibliche Tiere. Am häufigsten findet man die erwachsenen Schmalbauchwespen im Sommer auf Doldenblüten, wie Bärenklau und Engelwurz, aber auch auf Goldruten und anderen Blüten. Vor Holzstößen, abgestorbenen Bäumen, alten Stängeln, Steinmauern und dergleichen sieht man die Tiere öfters in einem langsamen Schwirrflyg herumfliegen. Da die Hinterbeine dabei nach unten hängen, erinnert der Flug an einen Hubschrauber, der eine schwere Last trägt.

Die Weibchen suchen hier nach Nestern von Wildbienen. Ist ein solches gefunden, dringt die Schmalbauchwespe in das Nest ein und legt hier Eier ab. Bereits nach wenigen Tagen schlüpft aus einem Ei eine Larve, die gleich damit beginnt, das Bienenei oder die junge Bienenlarve zu töten und zu verzehren. Anschließend ernährt sie sich von den für den Bienenwachstum bestimmten Vorräten: Pollen und Nektar. Ist in einer Brutzelle zu wenig Nahrung vorhanden, dann durchbeißt die Larve der Schmalbauchwespe die Zellwand und frisst in der nächsten Brutzelle weiter. Ist die Larve ausgewachsen, erzeugt sie einen dünnwandigen Kokon und verpuppt sich darin. Die Überwinterung erfolgt im Wirtsnest. *Gasteruption jaculator* entwickelt sich in den Nestern von verschiedenen Mauerbienen und möglicherweise auch anderen Wildbienen. Das Wirtsspektrum ist bei dieser Schmalbauchwespenart sowie auch bei den übrigen Vertretern dieser Familie nur ungenügend bekannt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliches Objekt des Monats - Biologiezentrum Linz](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [2011_06](#)

Autor(en)/Author(s): Schwarz Martin

Artikel/Article: [Schmalbauchwespe Gasteruption jaculator \(Linnaeus 1758\) 1](#)